

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags,  
Bezugspreis monatlich Mk. 7.00, vierteljährlich 21.00  
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im  
Innereuropäischen Verkehr Mk. 22.50 einschließlich Post-  
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren  
Raum 1 Mk., auswärts 1.20 Mk., Reklamezeilen  
Mk. 3.00, bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-  
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gatz in Wildbad.

Nummer 1      Fernruf 179      Wildbad, Montag, den 2. Januar 1922      Fernruf 179      56 Jahrgang

## 150 000 Wolgadeutsche verhungert.

Das „Deutsche Tageblatt“ berichtet:

Im April 1921 wurde in Berlin das Hilfswerk der Wolgadeutschen gegründet, zu dem Zweck, diese Volks-  
genossen vom Hungertode zu retten. Um dem notleidenden  
Deutschen Reich nicht auf der Tasche zu liegen, wandte  
sich das Hilfswerk an die in Süd- und Nordamerika an-  
sässigen Wolgadeutschen, entlassene Vertreter dorthin, und  
diese Hilfserufe hatten vollen Erfolg. Am 16. Oktober  
ging bereits der erste Lebensmitteltransport für die Wolga-  
kolonisten ab, und am 30. Dezember konnte ein zweiter  
Transport abgehen. Inzwischen ist natürlich kostbare  
Zeit verstrichen. Etwa 30 Prozent der gefährdeten Ko-  
lonisten sind zugrunde gegangen. Im ganzen sind  
im letzten Jahr etwa 150 000 Wolgadeut-  
sche verhungert. Rund 4000 Personen stehen nun  
an der russisch-polnischen Grenze. Sie können nicht nach  
Deutschland, weil das Auswärtige Amt die Einreise ver-  
hindert. Bereits am 3. August hat das Hilfswerk in  
Berlin eine Eingabe an das Auswärtige Amt gerichtet:  
„Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten aus  
den deutschen Kolonien des Wolgabereichs hat sich die  
Lage dortselbst derart gestaltet, daß nur eine rasche und  
großzügige Hilfssaktion die deutschen Wolgakolonisten vor  
dem gänzlichen Untergang retten kann. Schon im März  
d. J. waren die ersten Todesfälle an Hunger zu ver-  
zeichnen: In der 3000 Einwohner zählenden Kolonie  
Doffenthal starben täglich bis sechs Menschen, in  
Soelmann, einer Kolonie von 12 000 Einwohnern, bis  
zwölf Menschen. Durch die neue Missernte hat sich die  
Lage der deutschen Kolonisten wesentlich verschlechtert;  
wer noch Pferde hat, verkauft lichterloh Haus und Hof.  
Durch verheerendste, höchst ungeliebte Lebensmittel,  
deren sich unsere Kolonisten bedienen mußten, wie Baum-  
rinden, Wurzeln, Kloben etc., sind verschiedene Krankheiten ausge-  
brochen, an denen viele Kolonisten starben. Kommt nicht in  
absehbarer Zeit schon Hilfe, dann sind die 800 000  
Deutschen des Wolgabereichs, die eine kaum lächerlich von der  
Größe Italiens ihr eigen nennen, rettungslos verloren.  
Nach Stand der Dinge, wie sie uns aus sicherer Quelle  
bekannt sind, ist ein großer Teil der Kolonisten ver-  
loren, auch wenn eine sofortige Hilfeleistung einsetzt.“

In Anbetracht der außerordentlichen großen Bedeutung, die den  
deutschen Kolonien in Rußland beigemessen werden muß  
und aus politischen und sittlichen Beweggründen heraus  
bitten wir das Auswärtige Amt um die Genehmigung,  
10 000 Kinder im Alter von 6–12 Jahren aus den  
deutschen Wolgakolonien nach Deutschland befördern zu  
dürfen.

Die zum Ueberführen und zur Verpflegung der Kin-  
der nötigen Mittel hoffen wir durch verschiedene Wohl-  
tätigkeitsorganisationen Deutschlands und des Auslands  
anzubringen, wobei wir besonders auf die Hilfe der in  
Amerika ansässigen Wolgadeutschen rechnen. Die Be-  
willigung zur Ueberführung der Kinder nach Deutschland  
glauben wir von der russischen Regierung in kürzester  
Zeit zu erhalten, falls das Auswärtige Amt die Geneh-  
migung dazu erteilen wollte.“

Am 2. August wurde die Eingabe dahin ergänzt, daß  
15 000 deutsche Kinder in russischen Dörfern untergebracht  
werden sollten, also Gefahr bestände, daß viele dem  
Deutschtum verloren gingen. Bereits am 19. September  
genehmigte der Bevollmächtigte des Zentralkomitees des  
russischen Roten Kreuzes in Deutschland die Einreise der  
deutschen Kinder. Bis zum heutigen Tage ist das Hilf-  
swerk ohne eine Antwort vom Auswärtigen Amt geblieben.  
Der deutsche Vertreter in Warschau hat sich etwa 600  
Wolgadeutschen, die durch Befestigung über die Grenze  
angekommen sind, angenommen. Er hat aber den strengen  
Befehl erhalten, keine Flüchtlinge mehr  
nach Deutschland zu lassen. Vor allem scheint  
das Reichsministerium des Innern Einspruch zu erheben,  
und zwar mit der Begründung, daß die Flüchtlinge  
die Träger von Seuchen seien. Bewußt sind manche Flücht-  
linge nach ihrer Einlieferung in die Baracken bei Frank-  
furt a. O. gestorben; die Art aber, wie man sie in Deutsch-  
land in ungeheizten Wagen, zum Teil halbnaakt, in die  
Baracken geleitet hat, läßt es verwunderlich erscheinen,  
daß nicht alle gestorben sind. Für 45 000 Volkswaisen  
hat man ordentliche Baracken in Deutschland über die gehabt.

Für 4000 deutsche Wolgakolonisten aber hat man nicht  
etwas. Herzzerrende Hilfserufe gehen täglich beim Hilf-  
swerk ein. Das Auswärtige Amt aber schweigt sich aus.  
Gewiß, das deutsche Rote Kreuz entsendet eine Hilfs-  
expedition nach Rußland. Die Wolgakolonisten atmen  
auf. Sie denken, nun kommt die Rettung. Aber die  
deutsche Hilfsexpedition beschränkt ihre Tätigkeit auf die  
Tartaren und andere Nachbargebiete der Kolonien, und  
der Vertreter der deutschen Reichsregierung in Rußland  
erklärt amtlich, daß die geplante Hilfe nicht den Wol-  
gakolonisten gelte, sondern Rußland.

Wir wollen hoffen, daß sich dieses Mal alle Parteien  
im Reichstag zusammensetzen zur Hilfe für unsere deut-  
schen Brüder.

## Neues vom Tage.

Der Kampf um das Endpapier.

Berlin, 1. Jan. Die wiederholten Verhandlungen  
über die ab 1. Januar 1922 gültigen Preise für Zeit-  
ungsdruckpapier, die in letzter Zeit mit Vertretern der  
Industrie und der Zeitungsverleger im Reichswirt-  
schaftsministerium geführt wurden, sind noch nicht zum  
Abschluß gelangt, weil die Zellstoffindustrie eine end-  
gültig befriedigende Erklärung über den Preis für  
Zellstoff noch nicht abgegeben hat. Wenn bei Zellstoff  
eine über das vertretbare Maß hinausgehende Preis-  
steigerung am 1. Januar eintreten sollte, wird durch  
hingebehalten werden. Zuerst ist die Ausfuhr von  
Zellstoff mit Ausnahme fest abgeschlossener laufen-  
der Verträge gesichert worden, um die im Inland  
zur Verfügung stehende Menge des Angebots an Zell-  
stoff zu erhöhen. Die Zellstoffindustrie begründet den  
zunächst geforderten unerhöht gestiegenen Preis da-  
mit, daß jeder den allgemeinen Gefühlszustand be-  
sonders die Papierholzpreise eine wesentliche Erhöhung  
erfahren haben. Es wird indessen auch unter Veräu-  
ßerung dieses Vorwandes der jetzt geforderte Preis  
für Zellstoff wohl nicht als in vollem Umfang berech-  
tigt anerkannt werden können. Im übrigen ist auch  
bereits mit den Vertretungen der Wäldungen bestim-  
men Länder wegen des Papierholzpreises Fühlung ge-  
nommen worden.

Des Reichskanzlers Vertrauen in die Zukunft.

Freiburg, 1. Jan. Zur Jahreswende veröffentlichte  
die „Freiburger Tagespost“ Darlegungen des Reichs-  
kanzlers Dr. Wirth, in denen es zum Schluß heißt:  
Die Beratungen der letzten Wochen lassen die Hoffnung  
erheben, daß der Wille unter den Völkern zur positiven  
Zusammenarbeit allmählich im Wachsthum begriffen ist.  
Aber es werden noch gewaltige Hemmungen zu überwin-  
den sein, ehe das Risiko der Erneuerung und des fortschrittlichen  
Schaffensausgleichs gelöst werden wird. Es bedarf der Einwirkung  
der ganzen Kraft eines positiven demokratischen Volkes,  
um diese Hemmungen zu überwinden. Insofern werden die  
großen Probleme, die am politischen Horizont angetaucht  
sind, wesentlich eine Probe für die schärfste Kraft des  
demokratischen Gedankens bedeuten. Dabei werden wir  
uns keiner Täuschung hingeben dürfen, daß auch bei einer  
Verständigung unser Weg in die Zukunft sehr schwierig,  
rauh und steil sein werde. Aber was wir hoffen, ist das,  
daß der Weg trotz aller Beschwerden gangbar sein möge.  
An dem guten Willen Deutschlands, seinerseits zur  
Verbesserung der Schäden beizutragen, wird es nicht  
fehlen. Es kann als einer der wichtigsten Faktoren  
eingeschätzt werden, wenn es gilt, die großen Weltfragen  
der wirtschaftlichen Erneuerung zu lösen.

Kirchengebet für den Kaiser.

Berlin, 1. Jan. Die „Tägl. Rundschau“ meldet:  
Die Potsdamer Geistlichkeit hat einstimmig beschlo-  
ssen, von nun an den ehemaligen Kaiser in das  
Kirchengebet mit einzuschließen. Das Wort lautet:  
„Stehe bei unserem geliebten Kaiser in der Ferne.“

Der Eisenbahnstreik.

Berlin, 1. Jan. Der Bahnverkehr im Stadttinnern  
konnte bis jetzt mit Unterbrechungen zur Not aufrecht  
erhalten werden, im Fernverkehr sind noch keine be-  
deutenderen Störungen bemerkbar, dagegen treffen die  
Züge aus dem Westen mit großen Verspätungen ein.  
In den Verhandlungen der Gewerkschaften mit der  
Regierung war gestern nachmittag noch keine Ver-  
ständigung erreicht. Die Gewerkschaftsvertreter haben  
ihre Forderungen betreffend die Betriebsräte und die  
Vorschusszahlungen von 1000 und 750 Mark (letz-  
terer Betrag für ledige Arbeiter und weibliche Bedien-

stete) fallen gelassen und dafür die sofortige Umge-  
bung der noch ausstehenden Teuerungszulagen, der  
Ausgleichszulagen, eine Ergänzung der Ortsklassen,  
neue Verhandlungen über die Löhne im Januar und  
eine grundsätzliche Vorschusszahlung verlangt.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahn-  
beamten und Arbeiter hat die Beteiligung am Streik  
abgelehnt.

In Aachen, München-Gladbach und Koblenz wird  
teilweise gestreikt.

Hamburg, 1. Jan. Die Eisenbahn- und Verkehrs-  
verbände werden sich dem Streik anschließen.

Düsseldorf, 1. Jan. Die Rheinlandkommission hat  
die Beteiligung am Streik im besetzten Gebiet verboten,  
trotzdem hört der Zugverkehr langsam an.

Verhaftung des Geschäftsführers des Deutschen  
Eisenbahnerverbands, Bezirk Koblenz.

Koblenz, 1. Jan. Die amerikanische Besatzungsbe-  
hörde hat den Geschäftsführer des Deutschen Eisenbah-  
nerverbands, Bezirk Koblenz, Kall, verhaftet unter  
der Beschuldigung, daß er sich Verstoß gegen die  
für Streikfragen erlassenen Anordnungen der Rhein-  
landkommission habe zuschulden kommen lassen.

Keine Vereinbarung in der Steuerfrage.

Berlin, 1. Jan. Der „Vorwärts“ erklärt die Mes-  
sung über eine Vereinbarung der Koalitionsparteien  
für unzutreffend. Die sozialdemokratische Partei sehe  
in der Steuerfrage auf dem Standpunkt, daß die Be-  
mittlung von Verbrauchssteuern nicht eher zu recht-  
fertigen sei, als der Preis „in angemessener Weise“  
herangezogen sei.

Bereitete Konferenz.

Berlin, 1. Jan. Das neue Blatt der Deutschen Volk-  
partei „Die Zeit“, berichtet, von englischer Seite sei an  
den Abg. Strefemann die Anregung ergangen, eine  
Zusammenkunft deutscher und englischer Parla-  
mentarier zustande zu bringen, bei der vertraulich über den  
Wiederherstellungsplan gesprochen werden sollte. Strefe-  
mann trat mit einigen deutschen Abgeordneten in Ver-  
bindung; durch Vertrauensbruch sei aber die Sache doch  
in die Öffentlichkeit gelangt und die Engländer haben  
darauf auf die Zusammenkunft verzichtet.

Die Main-Rhein-Donau-K.G. gegründet.

München, 1. Jan. Zum Ausbau der Großschiffahrts-  
straße vom Main bei Aschaffenburg über Bamberg,  
Nürnberg zur Donau und weiter über Regensburg bis  
zur Reichsgrenze bei Passau und zum Ausbau der Do-  
nau zwischen Kelheim und Ulm zu einer Großschiff-  
fahrtsstraße zur Herstellung von Schiffahrtsnisch-  
ten nach Augsburg und München, sowie zum Bau und  
Betrieb von Wasserkraftwerken an diesen Wasserstraßen  
ist am 30. Dezember die Main-Rhein-Donau-K.G. mit  
einem Grundkapital von 900 Millionen Mark er-  
setzt worden. Die Aktien wurden zum größten Teil  
vom Reich, Bayern, anderen deutschen Ländern und  
öffentlich-rechtlichen Körperschaften übernommen.

Die Grippe in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Die Grippeerkrankungen  
unter den Polizeibeamten in Frankfurt haben einen der-  
artigen Umfang angenommen, daß das Polizeiamt  
nicht mehr in der Lage ist, alle Aufträge noch am Tage  
des Eingangs zu erledigen. Das neue Operettentheater  
mußte seine erste Vorstellung wegen Grippeerkrankun-  
gen unter dem Personal auf unbestimmte Zeit ver-  
schieben.

Bestätigung des Abkommens von Venedig.

Wien, 1. Jan. Die österreichische Regierung hat un-  
ter dem Druck der Entente das Abkommen von Ve-  
nedig unterzeichnet, ohne die Biederburger Abstimmung  
anzuerkennen.

Ungarisch-tschechischer Zwischenfall.

Berlin, 1. Jan. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ mel-  
det aus Wien: Der tschechische Militärattache in Buda-  
pest ist von der Polizei verhaftet und in Gewahrsam  
gebracht worden. Die Verhaftung des Militärattache-  
s, der gleichzeitig auch Mitglied der Verbands-  
generalkommission ist, wird mit seiner scharfen Stel-  
lungnahme gegen das ungarische Wehrgesetz in Zu-  
sammenhang gebracht.

Abnahme der Bevölkerung in Frankreich.

Paris, 1. Jan. Das „Journal Officiel“ meldet, daß  
nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 6. März  
d. J. die Gesamtzahl der französischen Bevölkerung  
39 209 766 Einwohner betrug. Im Jahr 1911 lautete  
die Ziffer 39 604 992. Da indessen in der diesjährigen  
Ziffer die Einwohner von Elsaß und Lothringen mit  
1 709 749 mitenthalten sind, ergibt sich, daß die Be-  
völkerung der 87 vor dem Krieg bestehenden franzö-  
sischen Departements sich um 2 104 975 vermindert hat.



## Frieden mit Irland.

London, 1. Jan. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Dublin hat die irische Nationalversammlung in einer Geheim Sitzung beschlossen, den Friedensvertrag zu bestätigen.

## Der Viermächtebund in Frage gestellt.

London, 1. Jan. Washingtoner Blättermeldungen zufolge wächst in den Vereinigten Staaten infolge der Haltung Frankreichs der Widerstand gegen die Bestätigung des Viermächteabkommens. Frankreichs Haltung wird vielfach als schwere Bedrohung des Friedens angesehen. Die Uneinigkeit zwischen Frankreich und England habe die amerikanische öffentliche Meinung erschüttert. Von der Zusammenkunft des Obersten Rats in Cannes werde noch eine Ueberbrückung der Klüfte erhofft.

## Beschränkung der Größe der Hilfschiffe.

London, 1. Jan. In der gestrigen Sitzung des Marineausschusses in Washington haben alle Abordnungen außer der französischen den Vorschlag angenommen, die Größe der Hilfschiffe auf höchstens 10 000 Tonnen festzusetzen. Alle Mächte kamen überein, das Kaliber der Kanonen für Hilfschiffe auf 8 Zoll festzusetzen.

## Die Flut des Sowjetpapiergelds.

Berlin, 1. Jan. In einem Moskauer Funkpruch heißt es: Der Goldruhel ist gegenwärtig ungefähr 100 000 Sowjetrubel wert. Im Jahr 1922 wird Russland Papiergeld im Betrag von 230 Millionen Goldmark ausgeben. Die Gesamtausgabe des Papiergelds hat im Jahr 1921 11 Trillionen (?) und 900 Milliarden Papierrubel erreicht. — Der 9. russische Rätekongress hat auf Antrag Verinus einstimmig die Tätigkeit der Arbeiter- und Bauernregierung im vergangenen Jahr in der inneren sowohl als auch in der äußeren Politik gutgeheißen.

## Vater Trost gegen den Sohn.

Berlin, 1. Jan. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Moskau: Der Vater des bolschewistischen Volkskommissars Trost, Moses Bronstein, hat in der Synagoge in Jelaterinoflaw (Südrussland) die Verdrängung seines Sohnes und die Ausstoßung aus der jüdischen Glaubensgemeinschaft verlangt.

## Die schlimmste Zeit vorbei?

Paris, 1. Jan. Aus einer Unterredung mit einer berühmten deutschen Persönlichkeit in Paris hat ein Vertreter der Telegraphen-Union folgende Eindrücke gewonnen: Brian und Lloyd George sind nach der Londoner Besprechung entschlossen, die Entscheidung über die Kriegsschadigungsfrage und im Zusammenhang damit über die Gestaltung der wirtschaftlichen Zukunft Europas, und wäre es nur für das Jahr 1922, selbst in die Hand zu nehmen und auf der Konferenz in Cannes darüber schlüssig zu werden. Dadurch würde die Entscheidung der Wiederherstellungskommission über die Zahlungsstundung ausgefallen und die Beantwortung der drei Fragen der Kommission an die deutsche Reichsregierung wäre überholt. Die ganze Entscheidung läge nun bei der Konferenz in Cannes. Ob Rathenau

wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft. Heutzutage nur von wirtschaftlichen Standpunkten aus gelöst werden können und daß die Berufenen hierzu die hervorragenden Männer des Wirtschaftslebens sind, die Herren Politiker müssen von ihren Grundgedanken eben ablassen und umlernen. Für England, wo infolge der zerschlagenen Lage 80 Prozent der Hochfluten ausgeblasen und 2 Millionen Arbeiter beschäftigungslos sind, ist eine Neuordnung der Dinge eine Frage auf Leben und Tod. Es gelte nun, in Cannes Briand für den Plan Lloyd Georges zu gewinnen. Schwierigkeiten befürchtet man von Belgien. Im großen und ganzen scheint es, so schließt die Mitteilung, daß die schwerste Zeit für Deutschland vorbei ist. Das neue Jahr ländigt sich nicht schlecht an.

## Handel und Verkehr.

Neue Gibraltarmarken. Als Vorläufer der neuen britischen Kolonialpostwertzeichen, die entsprechend den Bestimmungen des internationalen Madrider Postkongresses in neuen Einheitsfarben erscheinen, ist eine in Blau auf weißem Papier gedruckte 3-Mark- von Gibraltar zur Ausgabe gelangt, die mit dem neuen Wasserzeichen der Kolonialmarken versehen ist.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Immer noch steht die Entscheidung über die Entschädigungszahlungen Deutschlands aus, die auf die Lage des Geldmarkts von so großem Einfluß sind. Der deutsche Marktkurs ist bei diesem Wieselmarkt verhältnismäßig ruhig geblieben. 100 deutsche Mark kosteten am 29. Dezember in Zürich 2.75 (am 22. Dez. 2.85) Franken; in Amsterdam 1.48 (1.50) Gulden; in Kopenhagen 2.80 (2.85), in Stockholm 2.20 (2.25) Kronen; in Wien 3184 $\frac{1}{4}$  (3197) Kronen; in London 7.92 $\frac{1}{4}$  (7.47 $\frac{1}{2}$ ) Schilling und in New York 0.54 (0.54) Dollar. Am letzten Donnerstag kostete der Dollar etwa 182 Mk.; er hat sonach seinen letzten Stand ziemlich genau behalten.

Wiese. Die politische Unsicherheit legen der Börse eine gewisse Zurückhaltung auf. Der Grundton des Geschäfts in dieser Woche war aber vorwiegend fest. Viel beobachtet wurden Bonifaktien und Brauereipapiere wegen der großen Transaktionen der letzten Zeit. Gut gehalten bleiben die festverzinslichen Anlagewerte: 5proz. Reichsschatzscheine 99 (und.), Kriegsanleihe 77.30 (und.).

Produktionsmarkt. Die Preise haben wieder angezogen, das Geschäft war aber im allgemeinen still. Es steht nunmehr fest, daß die Preissteigerungen durch Käufe der Reichsgeldstelle hervorgerufen wurden. In Berlin notierten am 29. Dezember Weizen 375—378 (+20), Roggen 303—305 (+10), Sommergerste 355 bis 368 (und.), Hafer 280—285 (und.), Mais 280—284 (+15) Mark. Die Heu- und Strohpreise in Süddeutschland haben mäßig angezogen.

Warenmarkt. Die Kohlenknappheit nimmt schnell zu und hat in Mitteldeutschland schon zu Betriebsbeeinträchtigungen geführt. Auffallend sind die Preischwankungen in verschiedenen Branchen. Die meisten Geschäftsmänner arbeiten noch mit Verteuerungen, z. B. Reis-

stoff, Gummi, Härtmittel usw., andere wieder mit Preisermäßigungen, so Baumwollnähfaden und Seide. Auch Leder scheint wieder etwas zurückgehen zu wollen. Fraglich ist es freilich, ob die neue Verkehrsversteuerung und die wieder in Aussicht stehenden Lohnforderungen jegliche Hoffnung auf einen Preisabbau zunichte machen.

Viehmarkt. Je mehr Vieh an die Märkte kommt, desto teurer wird es merkwürdigerweise. Die Metzger gehen schon wieder mit Preiserschüngen vor; nur das Schweinefleisch hat etwas abgesehen. Pferde behaupten sich im allgemeinen auf ihren hohen Preisen und werden verhältnismäßig wenig gehandelt.

## Wie spare ich an Postgebühren?

Am 1. Januar traten die neuen Postgebühren in Kraft, aber die kein Wort mehr zu verlieren ist. Es genügt zu bemerken, daß ein einfacher Brief über den Nahverkehr hinaus im Inland künftig 2 Mark Porto kostet. Da heißt es, an Porto sparen, soviel und wo man nur kann. Beachtliche Winke gibt ein Fachmann in den „Leipz. N. Nachrichten“:

1. Verzichte auf den kostspieligen Brief und wähle die billigere Postkarte, wo du nur kannst (Größenabmessung im Inland bis zu 15,7 : 10,7, im Auslandsverkehr 14 : 9 Zentimeter).

2. Eine Fülle von Nachrichten läßt sich an Stelle des Briefs oder der Karte auf dem Abschnitt einer Post- oder Zahlungsanweisung, Zahlkarte oder eines Schecks mit einigem Geschick zusammendrängen.

3. Unterrichte dich schlüssig über die angezeigten, bis in die Neuzeit vermehrten Möglichkeiten, Handschriftliches auf Drucksachen anzubringen; es wird sich reichlich lohnen.

4. Befreunde dich in deinem inländischen Kellern- und Geschäftsverkehr mit der immerhin noch billigen „Drucksachenkarte“, die für Hunderte von Fällen Verwendung bietet. Erparnis an Umschlägen! Du darfst sogar — für jeden Geschäftsmann wichtig — auf dem linken Teil der Vorderseite zum etwaigen Vordruck „Bezugnehmend auf das Angebot vom...“ den Tag handschriftlich eintragen. Auch „Nachnahme“ zulässig.

5. Vielseitige Verwendung zu der immerhin noch erträglichen Gebühr von 40 Pfg. bietet dir im deutschen Verkehr die „Ansichtskarte“. Gruß, Dank, Beileid und Höflichkeit jedweder Art — aber nichts weiter — kann in fünf Worten oder Buchstaben auf ihrer „Vorderseite“ niedergeschrieben sein, dazu noch Absendungs- und -tag, Namen, Stand und Wohnung der Absender, und seien es gleich Hunderte, soweit ihre Nennung auf der Vorderseite möglich ist. Die vielseitige Briefmarkensprache bietet nebenbei ein völlig kostenloses Ausdrucksmittel zu Geschäftsbetreibungen auf deinen Ansichtskarten. Auch Blumenbilder, Geburtstags-, Osterkarten usw. gelten jetzt als Ansichtskarten.

6. Schärfe jedem Kunden ein, daß der Postschlüsselverkehr auch weiterhin die wohlfeilste Geldübermittlung darstellt. Kein Deutscher ohne Postschlüsselkontol (Solange die Post nicht die Renten verzinst und sogar für die Einzahlungen

oo hat des weiteren „Papiers“ des bündigen „Papiers“ zu 1 Kg. (Brief beizufügen gestattet) oder gar die „Warenprobe“ (ohne Brief) zu wählen möglich ist. Erzielung bei beiden ausgeschlossen.

8. Bei Verwendung größerer Mengen prüfe, ob eine Verteilung auf mehrere Pakete beachtlichen Gebührengewinn bringt (1 Paket zu 20 Kg. Rahzone 30 Mark, 2 Pakete zu 10 Kg. nur 2 x 12 = 24 Mark, Gewinn 6 Mark).

9. Verschaffe dir ein Verzeichnis aller Postorte der Rahzone und Sorge für seine Ergänzung.

10. Laß Verschluß, Verpackung und auch Aufschrift deiner Sendungen so beschaffen sein, daß „kostspielige“ Weiterungen ein für allemal vermieden bleiben. Die Postlazette, denen die Unglücksbedingungen zugeführt werden, zeigen greifbar deutlich, welche Unsummen durch Nachlässigkeit vergeudet werden.

## Einchränkende Tauchbootbestimmungen.

Washington, 30. Dez. In der gestrigen Sitzung der Abrüstungskonferenz wurden von Staatssekretär Hughes zwei Entschlüsse eingebracht, wonach Tauchboot-Handelschiffe nur dann angreifen dürfen, wenn diese dem Befehl zum Anhalten nicht Folge leisten, und daß andere Schiffe dann versenkt werden dürfen, wenn vorher die Befragung und die Reisenden in Sicherheit gebracht worden sind. Wer diese Bestimmungen verstößt, soll vor Gericht gestellt und zu Gefängnis verurteilt werden, als ob Seeräub begangen wäre.

## Bermischtes.

General von Wandel, der frühere Gouverneur von Köln und stellv. Kriegsminister, ist in Köln an der Grippe gestorben.

Samstags für Oberammergau. Im bayerischen Allgäu tauchen jetzt schon Händler aus der Gegend von Oberammergau auf, wo im nächsten Jahr die Passionsspiele stattfinden. Sie kaufen an Lebensmittel auf, was sie bekommen können; für ein Ei bieten sie 5 Mark. — Das kann nett werden.

Diebesbande. In Berlin wurde eine Gesellschaft von vornehm auftretenden gewerksmäßigen Ladendieben unschädlich gemacht, die eine fein ausgestattete Sechszimmerwohnung am Kurfürstendamm innehaben. Die Diebe, zwei Ehepaare und eine Frau, bestahlen in der Masse elegant gekleideter Kunden die ersten Geschäfte Berlins. In der Wohnung wurden wertvolle Schmuckgegenstände, Kristalle, Pelze, Teppiche, ein ganzes Kaffeeservice aus 32 Teilen und anderes Diebesgut im Gesamtwert von einer Million Mark beschlagnahmt. Weiter wurden den Dieben 90 000 Mark Bargeld abgenommen und ein Bankkonto über 150 000 Mk. gesperrt.

Talsperre im Martal. Wie aus Koblenz berichtet wird, soll im Martal durch eine Sperrungsmauer des Triersbachs eine Talsperre errichtet werden. Die Kosten sind auf 320 Millionen veranschlagt.

Bermischtes Schiff. Der oldenburgische Fischdampfer

„Dolfin“ ist mit 20 Personen Besatzung in der Nordsee verschollen.

Männerlicher Heberfall auf einen Eisenbahnzug. Wie die Wiener „Reichspost“ meldet, drangen gestern nachmittag in den Eisenbahnzug Dedenburg—Wien bald nach der Grenze auf österreichischem Gebiet der Burgenlands 7 uniformierte Männer ein und fordereten von den wenigen Reisenden die Herausgabe der Papiere, der Koffer und des Gelds. Die Reisenden, darunter ein Ingenieur Jordan mit Gattin aus Berlin, wurden vollständig ausgeraubt. Jordan wurden 75 000 Kronen, sowie ein Kreditbrief auf eine Wiener Bank abgenommen.

## Baden.

Karlsruhe, 30. Dez. Ein Raubüberfall wurde an einem der letzten Abende in der Nähe von Jagfeld auf ein aus Stutenjee kommendes Fuhrwerk unternommen. Die Täter waren zwei etwa 22—25jährige Burschen, die auf die Insassen des Fuhrwerks schossen. Der Fuhrmann erwiderte die Revolvergeschüsse, wodurch die Räuber verjagt wurden.

Heidelberg, 30. Dez. Aus den von der bayerischen Staatsregierung zur Verfügung gestellten pfälzischen Hilfsfondgelder sind 100 000 Mk. zur Beteiligung der Pfalz an der Errichtung eines Mittelstands-Sanatoriums hier bestimmt worden. Der Kreis Pfalz hat nunmehr gemeinsam mit der Stadt Heidelberg und den bairischen Kreisen Mannheim, Heidelberg und Mosbach unter dem Namen „Pfälzer Krankenhaus“ eine Gesellschaft m. b. H. zum Betrieb eines Sanatoriums für innerlich Kranke, die nicht versicherungspflichtig und nachweislich nicht in der Lage sind, den Aufwand für ihre Heilung in einem Privatsanatorium zu bestreiten, errichtet.

Buchen, 30. Dez. Beim Rückzug der deutschen Truppen hatten Artilleristen Granaten in den Weiler von Göttersdorf geworfen, die kürzlich von einem Feuermacher gesprengt wurden. Zwei Knaben fanden nun einen abgesprungenen Händer und hantierten damit herum. Der Händer explodierte und verletzte einen der Knaben erheblich.

Kastell, 30. Dez. Das hiesige Körnermagazin ist an eine größere Aktiengesellschaft verkauft worden, die darin eine Fabrik errichten will. Ferner wird hier eine neue Holzbearbeitungsfabrik erstellt werden. Beim Suchen von Christbäumen wurde auf der Gemartung Bernersbach eine Flegelherbe gefunden, die dann unter besonderer Vorsicht gesprengt wurde.

Furzwangen, 30. Dez. Gestern morgen brach im Pachtans der Badischen Uhrenfabrik A. G. Feuer aus, dem das Gebäude in kurzer Zeit vollständig zum Opfer fiel.

Lahr, 30. Dez. Bei der letzten Holzversteigerung sind enorme Preise bezahlt worden und zwar für 1 Klafter buchene Scheiter 1000 Mk und für tanenes Brennholz 800 Mk. pro Klafter.

Wegen umfangreicher Milchjälglung ist die ledige 20jährige Milchmüllerin Maria Fäßler in Schönbühl, Kreis Karlsruhe, in Baden, wegen Verstoßes gegen die Milchjälglungsgesetze verurteilt worden.

Freiburg, 30. Dez. Der Badische Bauernverein läßt augenblicklich durch seinen Genossenschaftsverband in allen Teilen des Landes Geschäftsführungskurse für die Rechnung seiner Genossenschaften abhalten. Bis hier haben solche Kurse unter sehr zahlreicher Beteiligung mit dreitägiger Dauer stattgefunden in Bühl, Tiengen (A. Waldshut) und Karlsruhe. Die nächsten Kurse finden Anfangs Januar statt in Freiburg, Donaueschingen, Eberbach und Hausach.

Freiburg, 30. Dez. Die Preisprüfung hat den Preis für 1 Pfund Butter auf 32 eine weitere Herabsetzung werde erfolgen.

Freiburg, 30. Dez. Eine fünfjährige Schießgesellschaft ist hier von der Polizei abgefangen worden. Die Schieber hatten in Frankfurt a. M. für 210 000 Mk. einen neuen Kraftwagen gekauft, den sie unter Umgehung des Ausfuhrabgaben nach der Schweiz zu verschleiben beabsichtigten. Die fünf Schweizer waren von Apop bis zu Fuß neu eingekleidet und hatten die teuersten Pelze, Ledertaschen und Schuhe bei sich. In ihrem Schubwerk fand man versteckt gehaltene goldene Ringe. Die Wertgegenstände samt dem Kraftwagen wurden beschlagnahmt.

Waldshut, 30. Dez. Zu den Schwierigkeiten im Vorküppereien Festsetten teilt die „Volksmacht“ mit, daß der Verlust ungefähr 8 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark beträgt, der wahrscheinlich teilweise durch die Mitglieder gedeckt werden muß.

## Lokales.

Zahlkarten als Ueberweisungen. Die Zulassung von Zahlkarten mit vorgedruckter Kontobezzeichnung als Ueberweisungen wird vom 1. Januar 1922 ab wieder aufgehoben. Den Postschekklenden, die von der Eintung bisher Gebrauch gemacht haben, ist die Verwendung der Zahlkarten als Ueberweisungen bis auf weiteres gestattet.

Die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise tritt nicht, wie vielfach angenommen wird, am 1. Januar, sondern erst am 1. Februar in Kraft. Dagegen treten vom 1. Januar ab die neuen Post- und Fernspreckgebühren in Kraft.

Kraftwagentarif. Im Einvernehmen mit Württemberg wurde in Baden der Kilometerpreis der Postkraftwagen für Personenbeförderung von 50 auf 70 Pfg. erhöht.

Die Steuerbücher. Durch eine Verfügung des würt. Landesfinanzamts wird bestimmt, daß die Arbeitgeber an Stelle der auf dem bereits ausgehenden Steuerbuch vermerkten Jahresgesamtermäßigung nach den neuen Vorschriften richtig zu stellen haben. Die auf dem Steuerbuch vermerkte Jahresgesamtermäßigung ist zu verdoppeln und danach sind weitere 180 Mk. zuzulegen.

Ab 1. Januar 1922 beträgt der monatliche Bezugspreis für das Bildbader Tagblatt Mk. 9.—.



# Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

**Uebersicht über Lohnstufen, Beiträge und Unterstützungen ab 1. Januar 1922.** (Beitragsfuß 7 Prozent.)  
Beschlüssen in der Vorstandssitzung am 27. Dezember 1921 auf Grund Reichsgesetzes.

Lohnstufe	Zugliger Arbeitsverdienst		Beitrag zur Krankenversicherung		Kranken- und Wochenhilfe		Sterbegeld für		Beitrag zur Invalidenversicherung		Jahresarbeitsverdienst		Anteil des	
	Grundlohn	Beitrag	Wochenlohn	Beitrag	an weibliche Geschickte	an männliche Geschickte	das Witwenglied	den Eltern	Kind bis zu 15 Jahren	Stufe	Beitrag	Stufe	Witwenbeitrag	Widowengeld
I	6	2.52	0.84	1.68	3.60	1.80	4.50	120	60	30	3.50	A	3.50	1.75
II	10	4.20	1.40	2.80	6.00	3.00	4.50	200	100	50	4.50	B	4.50	2.25
III	14	5.88	1.98	3.92	8.40	4.20	4.50	280	140	70	5.50	C	5.50	2.75
IV	20	8.40	2.80	5.60	12.00	6.00	6.00	400	200	100	6.50	D	6.50	3.25
V	28	11.76	3.92	7.84	16.80	8.40	8.40	560	280	140	7.50	E	7.50	3.75
VI	36	15.12	5.04	10.08	21.60	10.80	10.80	720	360	180	8.50	F	8.50	4.25
VII	46	19.32	6.44	12.88	27.60	13.80	13.80	920	460	230	9.50	G	9.50	4.75
VIII	58	24.36	8.12	16.24	34.80	17.40	17.40	1160	580	290	10.50	H	10.50	5.25
IX	70	29.40	9.80	19.60	42.00	21.00	21.00	1400	700	350	11.50			
X	80	33.60	11.20	22.40	48.00	24.00	24.00	1600	800	400	12.50			

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Neuenbürg veröffentlicht am 27. 9. 21.:  
Nach der Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers vom 18. Sept. 1921 — Staatsanz. vom 20. Sept. d. J. Nr. 219 — ist das für die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes zugrunde zu legenden, in den einzelnen Lohn-Zahlungsperioden bezahlte Entgelt vor der Berücksichtigung auf volle Rart abzurunden. Bei Beachtung dieser Bestimmungen ergeben sich bezüglich der Zugehörigkeit zu den neuen Lohnklassen der Invalidenversicherung für die einzelnen Lohnzahlungsperioden folgende Stufen:

**Annahme:** Bei Wochenlohn ist die Woche zu 6 Tagen, der Monat zu 25 Tagen, der Jahreslohn das Jahr zu 300 Arbeitstagen zu rechnen. Für Berücksichtigungspflichtige, für welche Sonn- und Feiertage Arbeitstage sind, ist zu rechnen: die Woche zu 7 Tagen, der Monat zu 30 Tagen, der Jahreslohn das Jahr zu 365 Tagen.

**Anmerkung:** Die Invalidenversicherungsbeiträge kommen erst nach vollendetem 16. Lebensjahr und nur bei Bezug von barem Lohn in Anrechnung. Für die Zugehörigkeit zu den Lohnklassen gilt als Jahresarbeitsverdienst bei tagelohner Zahlung das Dreifache, bei wochenlohnlicher Zahlung das Zweifache, bei gehaltlohnlicher Zahlung das Dreifache, bei berechnungsartiger Zahlung das Sechsfache, bei monatlicher Zahlung das Zwölffache, bei vierteljährlicher Zahlung das Sechsfache, bei halbjährlicher Zahlung das Sechsfache, bei jährlicher Zahlung das Sechsfache.

**des gezahlten, auf volle Rart abgerundeten Entgelts.** Anzurechnen sind ferner Gewinnteile und andere Bezüge, die der Besondere Arbeitsvertrag enthält, nach dem im vorerwähnten Kalenderjahre bezogenen Betrag. Für Sachbezüge gilt der nach § 160 Abs. 2 der Invalidenversicherungsverordnung festgesetzte Betrag.

**Für unabhängig Beschäftigte (§ 44 d. Reichsversicherungsordnung) gilt als Jahresarbeitsverdienst das Dreifache des Monatslohns.**

**Bettnäßer-Dank!**  
Familie Edel, Schuhgeschäft in Heidenheim a. D. Mittelstadt 66 dankt herzlich für Heilung eines Angehörigen v. Bettnäßen des. die Plasenteur des gepr. Hellschiffen M. Voglsamer in München, Klenzstr. 73. (Nachn.-Verf., Ausl. umf.)

**Schuhwaren**  
aller Art, von einfacher bis feinsten Ausführung, sowie verschiedene  
**Winter-Schuhwaren**  
in allen Größen bei mäßigen Preisen empfiehlt  
**Hermann Lutz.**  
Reparaturen gut und billig.

**Klaviertechniker und Klavierstimmer**  
**Willy Sattler,**  
Pforzheim,  
Gellertstraße 18  
nimmt regelmäßig in allen nach Motorrad erreichbarem Umfange Aufträge an die Tagblattgeschäftsstelle.

**FELLE**  
von Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Rehe, Geiße, Fuchs, Marder sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.  
**E. Maischofer, Pforzheim**  
Moderne Tierausstopperei :: Lindenstr. 52 :: Tel. 1501

**Himbeer-saft, rein, Kirsch-saft, rein,**  
Drogerie A. & W. Schmit.

**Steinholz-Böden**  
Wandplatten-belag  
fertigt  
**Gustav Schmid.**

**Brennholz**  
in großer und kleinen Quantitäten (Scheiter und Brügel) liefert sofort jede Qualität frei vort Haus zu mäßigem Preis.  
**W. Schmid, Bad. Hoi**

**Zwei junge Leute**  
16-17 Jahre alt gesucht. Ebenso  
**2 Holzschäler**  
zum Schälen von Holz im Afford.  
**Papierfabrik Wildbad.**

**Fahrräder und Nähmaschinen**  
sowie sämtl. Ersatzteile  
**Karl Tubach jr., Entzststraße**

**Reparaturen**  
an Fahrrädern und Nähmaschinen, sowie Gummi zum billigst. Tagespreis.  
**Karl Tubach jr., Entzststraße**

**Kleiner Laden**  
in der Hauptstraße zu mieten gesucht.  
Angebote unter W. R. 307 an die Tagblattgeschäftsstelle.

**100 Rm. tann. Scheiter u. buch. Brennholz**  
kauft Reformschule Wildbad.

**Pfannkuch & Co.**  
**Neujahrsabschlag!**

Aus frisch eintreffenden Waggons:

**Schmalz**  
gar. rein amerik. 25.-  
Pfund Mk.  
ferner

**Pflanzenfett**  
(Kokosfett) die 1/2 25.-  
Pfd.-Tafel Mk.

**Margarine**  
bester Buttersatz  
Pfd. 21.- und 24.-  
Mk.

**Mehl:**

Brotmehl Mk. 4.40  
feinstes 0 " 5.00  
füdd. Spez.-0 " 5.50  
füdd. Auszug " 6.00  
das Pfund

feinster Weizen-Gries 5.50

**Teig-Waren:**  
Gemüse- u. Suppen-Nudeln  
Pfd. 7.-  
Mk.

Eiernudeln Pfd. Mk. 10.50  
Haferflocken " 4.60

**Kernseife**  
das 250 gr-Stück 5.50  
Mk.

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

**Laden zu vermieten**  
in guter Lage. Auskunft durch die Tagblattgeschäftsstelle.

Die Kassendirektion: Dobbertel.  
Neuenbürg, den 30. Dezember 1921.

Der Kassenvorsitzende: Eugen Seeger.



# Wand-Kalender zum „Widbader Tagblatt“.

Januar		Februar		März	
Tag	Wochentag	Tag	Wochentag	Tag	Wochentag
1	Kathol.	1	Freitag	1	Freitag
2	Montag	2	Sonntag	2	Sonntag
3	Dienstag	3	Montag	3	Montag
4	Mittwoch	4	Dienstag	4	Dienstag
5	Donnerstag	5	Mittwoch	5	Mittwoch
6	Freitag	6	Donnerstag	6	Donnerstag
7	Sonntag	7	Freitag	7	Freitag
8	Montag	8	Sonntag	8	Sonntag
9	Dienstag	9	Montag	9	Montag
10	Mittwoch	10	Dienstag	10	Dienstag
11	Donnerstag	11	Mittwoch	11	Mittwoch
12	Freitag	12	Donnerstag	12	Donnerstag
13	Sonntag	13	Freitag	13	Freitag
14	Montag	14	Sonntag	14	Sonntag
15	Dienstag	15	Montag	15	Montag
16	Mittwoch	16	Dienstag	16	Dienstag
17	Donnerstag	17	Mittwoch	17	Mittwoch
18	Freitag	18	Donnerstag	18	Donnerstag
19	Sonntag	19	Freitag	19	Freitag
20	Montag	20	Sonntag	20	Sonntag
21	Dienstag	21	Montag	21	Montag
22	Mittwoch	22	Dienstag	22	Dienstag
23	Donnerstag	23	Mittwoch	23	Mittwoch
24	Freitag	24	Donnerstag	24	Donnerstag
25	Sonntag	25	Freitag	25	Freitag
26	Montag	26	Sonntag	26	Sonntag
27	Dienstag	27	Montag	27	Montag
28	Mittwoch	28	Dienstag	28	Dienstag
29	Donnerstag	29	Mittwoch	29	Mittwoch
30	Freitag	30	Donnerstag	30	Donnerstag
31	Sonntag			31	Freitag

### Fusion aus dem Post-Tarif.

a) im inneren deutschen Verkehr (einschl. Grenzgebiet)  
 für Briefe a) im Ortsverkehr bis 20 g . . . . . 1 Pf.  
 über 20-250 g . . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 g . . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 g . . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 g . . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 g . . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 g . . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 g . . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 g . . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 g . . . . . 10 Pf.

b) im Fernverkehr  
 für Briefe a) im Ortsverkehr . . . . . 1 Pf.  
 über 20-250 g . . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 g . . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 g . . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 g . . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 g . . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 g . . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 g . . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 g . . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 g . . . . . 10 Pf.

**Postkarten** a) im Ortsverkehr . . . . . 1 Pf.  
 b) im Fernverkehr . . . . . 2 Pf.

**Drucksendekarten** a) im Ortsverkehr . . . . . 1 Pf.  
 b) im Fernverkehr . . . . . 2 Pf.

**Drucksendungen** bis 50 g . . . . . 50 Pf.  
 über 50-100 g . . . . . 1 Pf.  
 über 100-250 g . . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 g . . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 g . . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 g . . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 g . . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 g . . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 g . . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 g . . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 g . . . . . 10 Pf.

**Geldsendungen** bis 250 g . . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 g . . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 g . . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 g . . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 g . . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 g . . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 g . . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 g . . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 g . . . . . 10 Pf.

**Postanweisungen** bis 100 Pf. . . . . 1 Pf.  
 über 100-250 Pf. . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 Pf. . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 Pf. . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 Pf. . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 Pf. . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 Pf. . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 Pf. . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 Pf. . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 Pf. . . . . 10 Pf.

**Postanweisungsbücher** bis 100 Pf. . . . . 1 Pf.  
 über 100-250 Pf. . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 Pf. . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 Pf. . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 Pf. . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 Pf. . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 Pf. . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 Pf. . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 Pf. . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 Pf. . . . . 10 Pf.

**Postanweisungsbücher** bis 100 Pf. . . . . 1 Pf.  
 über 100-250 Pf. . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 Pf. . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 Pf. . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 Pf. . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 Pf. . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 Pf. . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 Pf. . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 Pf. . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 Pf. . . . . 10 Pf.

**Postanweisungsbücher** bis 100 Pf. . . . . 1 Pf.  
 über 100-250 Pf. . . . . 2 Pf.  
 über 250-500 Pf. . . . . 3 Pf.  
 über 500-1000 Pf. . . . . 4 Pf.  
 über 1000-2500 Pf. . . . . 5 Pf.  
 über 2500-5000 Pf. . . . . 6 Pf.  
 über 5000-10000 Pf. . . . . 7 Pf.  
 über 10000-25000 Pf. . . . . 8 Pf.  
 über 25000-50000 Pf. . . . . 9 Pf.  
 über 50000-100000 Pf. . . . . 10 Pf.

April		Mai		Juni	
Tag	Wochentag	Tag	Wochentag	Tag	Wochentag
1	Freitag	1	Freitag	1	Freitag
2	Sonntag	2	Sonntag	2	Sonntag
3	Montag	3	Montag	3	Montag
4	Dienstag	4	Dienstag	4	Dienstag
5	Mittwoch	5	Mittwoch	5	Mittwoch
6	Donnerstag	6	Donnerstag	6	Donnerstag
7	Freitag	7	Freitag	7	Freitag
8	Sonntag	8	Sonntag	8	Sonntag
9	Montag	9	Montag	9	Montag
10	Dienstag	10	Dienstag	10	Dienstag
11	Mittwoch	11	Mittwoch	11	Mittwoch
12	Donnerstag	12	Donnerstag	12	Donnerstag
13	Freitag	13	Freitag	13	Freitag
14	Sonntag	14	Sonntag	14	Sonntag
15	Montag	15	Montag	15	Montag
16	Dienstag	16	Dienstag	16	Dienstag
17	Mittwoch	17	Mittwoch	17	Mittwoch
18	Donnerstag	18	Donnerstag	18	Donnerstag
19	Freitag	19	Freitag	19	Freitag
20	Sonntag	20	Sonntag	20	Sonntag
21	Montag	21	Montag	21	Montag
22	Dienstag	22	Dienstag	22	Dienstag
23	Mittwoch	23	Mittwoch	23	Mittwoch
24	Donnerstag	24	Donnerstag	24	Donnerstag
25	Freitag	25	Freitag	25	Freitag
26	Sonntag	26	Sonntag	26	Sonntag
27	Montag	27	Montag	27	Montag
28	Dienstag	28	Dienstag	28	Dienstag
29	Mittwoch	29	Mittwoch	29	Mittwoch
30	Donnerstag	30	Donnerstag	30	Donnerstag
31	Freitag			31	Freitag